

BEUTH

DAS MAGAZIN

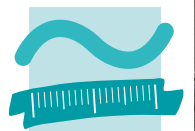
1/2021

TXL schließt – BHT kommt!

Geplanter Umzug 2027

Umdenken!
Veranstaltungsbranche
erfindet sich neu

Kompetenzen bündeln:
Forschungsstark
im Verbund



BEUTH HOCHSCHULE
FÜR TECHNIK
BERLIN

University of Applied Sciences



In der Veranstaltungsbranche wird umgedacht: Neue Ausbildungsformate, neuer Ressourcenumgang und Hygienekonzepte

Neue Wege im Veranstaltungsmanagement

In drei aktuellen Forschungsprojekten beschäftigt sich Prof. Thomas Sakschewski mit den Themen Klimaschutz, Soft Skills und Hygienekonzepte

TEXT: ANNA SCHWARZ

Projektarbeit macht in der deutschen Wirtschaft über ein Drittel der Arbeitszeit aus. Wenn es darum geht, Projekte zu managen, liegt der Fokus auf methodischen Kompetenzen, Kommunikationsfähigkeiten und der eigenen Persönlichkeit.

Dieser Trend erfordert einen erheblichen Qualifizierungsbedarf. Das 2019 gestartete Projekt „Arts-based Learning von Soft Skills im Projektmanagement von Veranstaltungen“ (Al-Pro) zeigt auf, wie Methoden aus den Bereichen Tanz und Theater dabei helfen können, die sogenannten Soft Skills zu stärken. Im Projekt werden dafür erfolgsversprechende Trainingsformate

entwickelt. Al-Pro ist ein interdisziplinäres Forschungsprojekt der Beuth Hochschule und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) mit Unterstützung des Instituts für angewandte Forschung Berlin (IFAF). Prof. Thomas Sakschewski untersucht gemeinsam mit den HTW-Forschenden Prof. Dr. Berit Sandberg und Prof. Dr. Jochen Prümper Soft Skills im Projektmanagement.

Kunstbasiertes Lernen

Welche sozialen, kommunikativen und Selbst-Kompetenzen verlangt das Projektmanagement von Veranstaltungen? Wie werden diese gemessen? Wie können sie

mit kunstbasierten Trainingsmethoden vermittelt werden? Die Frage nach den erforderlichen Kompetenzen beschäftigt Prof. Thomas Sakschewski schon lange: „Die vielfältigen Anforderungen, die wechseln und komplexen Erfordernisse, um unter Termindruck Entscheidungen zu treffen, verlangen ein Set von Soft Skills, das nur schwer in der Lehre zu vermitteln ist. Mit dem Konzept des kunstbasierten Trainings von Prof. Sandberg konnten wir ein Modell entwickeln, mit dem Flexibilität, Kreativität, aber auch Durchsetzungsvermögen und Zuverlässigkeit im darstellenden Spiel vermittelt werden können.“ Gemeinsam mit Schauspielerinnen und Schauspielern wer-

den kleine Stücke erarbeitet, die klassische Konfliktsituationen in der Führung von Veranstaltungen rollenverteilt widerspiegeln.

Darstellende Künstler/-innen kennen die Schwierigkeiten selbstgesteuerter Projektarbeit unter unsicheren Bedingungen. Das kunstbasierte Lernen (Art-based-Learning) simuliert künstlerische Arbeitsprozesse und nutzt diese für die Entwicklung von Persönlichkeiten in kunstfernen Bereichen. Allerdings ist der tatsächliche Erfolg dieser Methode, gerade im Veranstaltungsbereich, noch weitestgehend unerforscht.

Partner aus Kunst und Praxis

Gemeinsam mit Regisseurin und Kreativdirektorin Dr. Claudia Borowy und Choreograph Martin Stieffermann wurden Trainingsmodule entwickelt, die in Aus- und Weiterbildung genutzt werden können. Der kreative Ansatz macht sich auch in Workshops bemerkbar, in denen auch der körperliche Einsatz der Teilnehmenden gefragt ist. Begleitet wird das Projekt von Berliner Veranstaltungsfirmen und Planungsbüros, denn sie können den Kompetenzbedarf im Veranstaltungsmanagement aus den täglichen Anforderungen und Aufgaben sehr genau abschätzen.

„Soft Skills sind schwer in der Lehre zu vermitteln.“

PROF. THOMAS SAKSCHEWSKI
Verwaltungsmanagement,
Fachbereich VIII

Kompetenzmodell entwickeln

Zu Beginn des Projekts wurden die besonderen Aufgaben einer Projektmanagerin/eines Projektmanagers und die dazu erforderlichen Kompetenzen analysiert. Gleichzeitig haben die künstlerischen Partner in kurzen Übungen gezeigt, wie eine kunstbasierte Vermittlung aussehen kann. Ziel ist es, ein auf die Branche zugeschnittenes Kompetenzmodell von Soft Skills sowie Trainingsformate zu entwickeln und deren Wirksamkeit quantitativ zu belegen. Das Projekt läuft noch bis zum 31. September 2021. Wehrmutstropfen: Da das kunstbasierte Training die physische Anwesenheit verlangt, mussten 2020 geplante Workshops verschoben werden. „Aber AL-Pro konnte dank der Unterstützung des IFAF um sechs Monate verlängert werden. Weiterhin hoffen und bangen wir, dass die im Frühling geplanten kunstbasierten Workshops mit angehenden Meistern und



Prof. Thomas Sakschewski im Labor für Theater- und Veranstaltungstechnik

Meisterinnen der Veranstaltungstechnik mit Negativtests und Hygienekonzepten durchgeführt werden können. Wenn diese Corona-bedingt wieder verschoben werden müssen, ist der Erfolg des Projekts gefährdet“, berichtet Prof. Thomas Sakschewski.

Nachhaltige Events

In einem weiteren Projekt geht Prof. Sakschewski einem anderen für die Zukunft relevanten Thema nach: dem Klimaschutz. Gerade im Veranstaltungsbereich wird ein schonender Umgang mit Ressourcen zur immer wichtigeren Voraussetzung für ein klimaneutrales Handeln der Branche. Professor Sakschewski sieht sich da ganz klar in der Verantwortung: „Veranstaltungen sind nicht nachhaltig. Sie sind einmalig. Sie sind nicht wiederholbar. Meine Verpflichtung als Professor für Veranstaltungsmanagement besteht auch darin, Wege aufzuzeigen, wie Veranstaltungen dennoch ein wenig mehr dazu beitragen können, Klimaziele zu erreichen.“ Das Koopera-

tions- und Forschungsprojekt „Entwicklung eines Leitfadens für klimaneutrale Veranstaltungen in Berlin“ geht dem nach. Projektpartner ist, im Auftrag der Senatsverwaltung Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, der Verein Grüne Liga e. V.

Klimaneutraler Leitfaden

Das Projekt-Team, bestehend aus Prof. Sakschewski und Sandra Kolbe, Christian Lerche und Kai Guttmann vom Verein Grüne Liga, evaluierte im Auftrag der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz bestehende Nachhaltigkeitsmanagementsysteme, Handreichungen und Indikatorensysteme für Veranstaltungen. Diese wurden dann in einem strukturierten Qualifizierungsprozess in Hinblick auf die Anwendbarkeit und Nutzbarkeit ausgewertet. Hinzugezogen wurde die quantitative und qualitative Erfassung der Veranstaltungslandschaft in Berlin, insbesondere von Open-Air Veranstaltungen. Berücksichtigung finden dabei die

örtlichen, verwaltungstechnischen und organisatorischen Besonderheiten eines Stadtstaates mit Hauptstadtfunktion. Nach der Identifikation und der Evaluation wurden dann in einem mehrstufigen, partizipativen Diskussionsprozess unterschiedliche Akteursgruppen zur Entwicklung eines Leitfadens einbezogen. Best Practices konnten somit identifiziert und die ökologische und soziale Auswirkung ausgewählter Veranstaltungstypen bemessen werden.

„Veranstaltungen sind nicht nachhaltig. Sie sind einmalig. Und nicht wiederholbar.“

PROF. THOMAS SAKSCHEWSKI
Veranstaltungsmanagement, Fachbereich VIII

„Berlin hat sich das Ziel gesetzt, bis 2050 eine klimaneutrale Stadt zu werden. Ein zentrales Instrument der Berliner Klimaschutzpolitik ist dabei das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK 2030).

Zusammen mit der Grünen Liga konnten wir wichtige Handlungsfelder für klimaneutrale Groß-Veranstaltungen, Märkte oder Straßenfeste in Berlin definieren, wie Müllreduktion, Ökostrom oder vegetarische und vegane Speisen“, erklärt Sakschewski. In Abschlussarbeiten seiner Studierenden wurden wichtige Aufgabenstellungen wissenschaftlich vertieft, wie beispielsweise in der Masterarbeit von Julian Kanders zur „Messung und Kontrolle der Klimaneutralität von urbanen Großveranstaltungen anhand von Fallstudien“ oder bei „Messungen des ökologischen Fußabdrucks von Open Air Veranstaltungen in Berlin“ von Niklas Faig.

Veranstaltungen trotz Pandemie

Einem weiteren, brandaktuellen Thema widmet sich Prof. Sakschewski im IFAF geförderten, interdisziplinären Forschungsprojekt „Hygieia: Hygienekonzept und Infektionsschutz in der Veranstaltungsbranche“. „Ein gesellschaftlich hoch relevantes Vorhaben“, so Sakschewski. Das Projekt findet in Kooperation mit Prof. Dr. Winkelmann (Alice Salomon Hochschule Berlin, ASH) statt. Bewertet werden Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen bei der Durchführung verschiedener Veranstaltungsarten, inklusive der Abschätzung von Folgen. Am ersten April 2021 fiel der Startschuss des Vorhabens, an dem die nächsten zwei Jahre geforscht wird. Ziel ist am Ende ein wissenschaftlich fundiertes



Die Beuth Hochschule und die Alice Salomon Hochschule forschen derzeit an einem fundierten Hygiene-Modell für die Veranstaltungsbranche

Modell, welches der Veranstaltungsbranche (Theater, Konzerte, Messen, Open-Air-Events, usw.) zur Verfügung gestellt werden soll, das sogenannte „Hygieia-Modell“.

Ein Konzept für alle

Untersucht werden die Bereiche Arbeitsschutz, Gesundheitsförderung und Prävention aller beteiligten Personen. Für diverse Produktionen in jedem Bundesland – wie Theaterproben in Baden-Württemberg oder Open-Airs in Berlin – sowie technische, organisatorische und personelle Maßnahmen in Veranstaltungsstätten sollen gesetzliche Regelungen erhoben werden. Diese werden dann kategorisiert und anhand von

Kriterien wie Umsetzbarkeit, Effektivität und Wirtschaftlichkeit bewertet.

Genauer umfasst das dreiphasige Forschungsdesign 1. die Erfassung der unterschiedlichen Regelungen, Vorschriften und Empfehlungen zur Durchführung von Veranstaltungen (Cross-Impact Analyse), 2. die Entwicklung eines einheitlichen Bewertungsmodells für Maßnahmen des Hygienemanagements und Infektionsschutzes für verschiedene Stakeholder (Beschäftigte, Dienstleister, Veranstalter und Besucher/-innen), und 3. die Erprobung und partizipative Evaluation des Modells bei der Durchführung von Veranstaltungen (Anwendungs- und Wirkungsanalyse).

i DIE PROJEKTE

Geleitet wird das Forschungsprojekt „Hygieia“ von Prof. Thomas Sakschewski sowie von Dr. Claudia Winkelmann, Professorin für Betriebswirtschaft und Management im Gesundheits- und Sozialwesen an der ASH Berlin. Projektpartner sind: Clubcommission e.V., mediapool Veranstaltungsgesellschaft, satis&fy AG, VPLT e.V. und die Universitätsmedizin Greifswald. Hygieia wird vom IFAF Berlin gefördert.

📍 www.hygieia-berlin.de

Im gemeinsamen Forschungsprojekt „Arts-based Learning von Soft Skills im Projektmanagement von Veranstaltungen“ (AL-Pro) der HTW Berlin und der Beuth Hochschule wird seit 2019 untersucht, welche Kompetenzen beim Planen und Leiten von Veranstaltungen besonders gefordert sind. Projektunterstützer sind das Institut für angewandte Forschung Berlin (IFAF), die privatwirtschaftlichen

Institute „Euraka“ und „DEAplus“ sowie die Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement (GPM). Künstlerische Partner sind „Inszenio“ und „MS Schrittmacher“. Praxispartner sind die Berliner Veranstaltungsfirmen Ambion, Compactteam, das Planungsbüro Prio Technology und der Ausstellungs- und Messeausschuss der deutschen Wirtschaft.

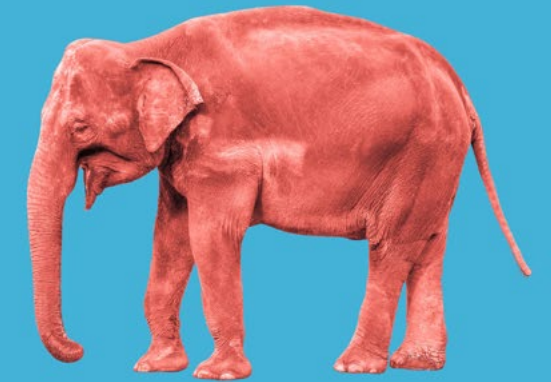
📍 www.al-pro.org

„Entwicklung eines Leitfadens für klimaneutrale Veranstaltungen in Berlin“ ist ein Kooperations- und Forschungsprojekt mit Grüne Liga e. V., im Auftrag der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK). Anfang 2021 wurde der im Projekt entwickelte Handlungsleitfaden für klimaneutrale Veranstaltungen durch die SenUVK veröffentlicht. Er unterstützt Veranstaltungsmanager/-innen bei nachhaltigen Events in der Hauptstadt.

📍 <https://studiengang.beuth-hochschule.de/veranstaltungs technik/aktuelles>

Foto: Zarko Matovic

„Wie ein rosaroter Elefant stand das kunstbasierte Training im Raum“



Prof. Thomas Sakschewski lehrt Veranstaltungsmanagement am Fachbereich VIII – Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Veranstaltungstechnik. Der Redaktion berichtet er von verkehrten Rollen, wieso in Workshops Grimassen geschnitten werden und von seinem neuen Projekt „KoOL“

BEUTH: Im Forschungsprojekt AL-Pro widmeten Sie sich dem Training von sozialen Kompetenzen in der Veranstaltungsbranche. Wie kann man sich einen Projekttag vorstellen?

THOMAS SAKSCHEWSKI: Wie ein rosaroter Elefant stand im Kick-off Workshop des Projekts das kunstbasierte Training im Raum, von dem alle wussten, dass dies das Eigentliche darstellt, aber worüber niemand sich traute zu reden. Bis dann die Künstler spontan demonstriert haben, was es bedeutet, nicht mehr versteckt an einem Tisch zu sitzen, sondern durch den Raum zu laufen und Grimassen zu schneiden. Da war den angereisten Kooperationspartnern klar, worum es bei dem Projekt AL-Pro geht.

Welches sind die weiteren Pläne?

Anfang 2022 wird AL-Pro abgeschlossen und ein einheitliches Kompetenzmodell bei der Neu-Einstellung von zukünftigen Führungskräften der Veranstaltungsbranche – darunter auch Ingenieure/-innen des Studiengangs Theater- und Veranstaltungstechnik und -management – vorliegen.

In einem anderen Projekt entwickeln Sie einen „Leitfaden für klimaneutrale Veranstaltungen“. Was hat Sie dabei überrascht?

Völlig überrascht war ich bei einem Workshop zu klimaneutralen Veranstaltungen, als die Rollen sich verkehrten: Die Veranstalter forderten mehr Verordnungen und klare Richtlinien, während anwesende Vertreter/-innen aus den Bezirken und dem Land auf Offenheit und Selbstverantwortung setzten. Im Februar wurde der Leitfaden durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz präsentiert. Die Veröffentlichung folgt in Kürze. Damit ist Berlin, vor Hamburg, wo an einem ähnlichen Projekt gearbeitet wurde, die erste

deutsche Stadt, die einen Rahmenplan für klimaneutrale Veranstaltungen im öffentlichen Raum vorweisen kann. Ich bin gespannt auf die Diskussionen und freue mich, dass die Beuth Hochschule daran mitgewirkt hat.

Die Erforschung von Hygienekonzepten ist brandaktuell und wichtig für die Veranstaltungsbranche. Worin sehen Sie im Hygieia-Projekt die Herausforderung?

Wir starten mit voller Kraft durch und sind in der Vorbereitung mit Veranstaltern in Berlin und Brandenburg, um unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen Veranstaltungen durchzuführen. Erstmals überhaupt arbeiten wir mit klarer Trennung von Kontroll- und Interventionsgruppe, Tracking der Besucher/-innen und Quarantäne.

Im April begann an der Beuth Hochschule ein neues Projekt: Für die Oper Leipzig wird ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem entwickelt. Was passiert dort?

Das „KoOL“, Kooperationsprojekt Oper Leipzig, betrachtet die komplette Spielstätte, nicht nur die Werkstätten, sondern auch Spielplan, Spielbetrieb ja sogar Sponsoring oder Besucherverkehr. Alles, um die Oper Leipzig wahrscheinlich als erstes deutsches Mehrspartenhaus wirklich nachhaltig zu gestalten. Ein langwieriger Prozess. In der ersten Entwicklungsphase werden Grundlagen und mögliche Zuwendungsgeber ermittelt, damit ab 2022 mit einer Laufzeit von etwa drei Jahren ein komplettes Nachhaltigkeitsmanagementsystem installiert werden kann.

Vielen Dank für das Gespräch. Wir hoffen, Ihre Projekte können wie geplant durchgeführt und zum Ziel gebracht werden!



Zur Person

Prof. Thomas Sakschewski wurde zum Sommersemester 2019 als Professor für Veranstaltungsmanagement am Fachbereich VIII berufen. Zuvor hatte er schon Lehraufträge an der Beuth Hochschule, bzw. der Technischen Fachhochschule, der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) und der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR). Seit 2011 ist er als selbstständiger Projektmanager, Ausstellungs- und künstlerischer Leiter für Berliner Kultureinrichtungen tätig.

Fotos: Martin Gasch, 123RF_Olena Sviatleiasha